



REISE INS UNBEKANNTE!

Nur wer Unbekanntes aufsucht, kann Unbekanntes erforschen!

Zuerst sollte ich kurz das Wichtigste über mich für diesen Bericht erwähnen. Mein Name ist Sonja und ich bin die Freundin von András Kiss, ein Testangler von Imperial Baits. Als wir uns kennen lernten, wusste ich nur, dass András gerne angelt. Erst mit der Zeit erfuhr ich, wie sehr er sein Hobby liebt. Heute weiß ich, ohne dies könnte er nicht leben. Da mein Verständnis dafür anfangs bei Null war, beschloss ich mir die Sache genauer anzusehen und begleitete ihn hin und wieder bei seiner Passion. Mittlerweile baue ich das Zelt alleine auf und kann auch schon sein Rod Pod selbständig vorbereiten. Ansonsten bin ich eher für die Fotos zuständig.

Als dieses Jahr der Urlaub vor der Tür stand und ich mit meinen Gedanken schon am Meer mit Cocktail und Schirmchen saß, kam András zu mir und schwärmte über einen Bagger-

see in Ungarn. Absolute Giganten sollen dort im Wasser ihre Bahnen ziehen. Zusätzlich könnte man dort auch super baden gehen und falls das mit dem Fischen nicht so klappt, wollte er mit mir die naheliegende Stadt erkunden.

Überredet - gebucht - losgefahren!

Während wir uns dem Naturschutzgebiet näherten, stellte ich schnell fest, wie weit die Stadt plötzlich entfernt lag. Aber der Anblick der uns dort erwartete war so atemberaubend,



dass die Cocktails schnell vergessen waren. Über eine Sandstraße kamen wir vormittags über die Nord-Seite an. Wegen der Angelruten, die zwischen András und mir über die Rückbank vorschauten, konnte ich ihn zwar nicht



sehen, aber ich wusste genau, wie sein Gesichtsausdruck war. Weit aufgerissene Augen, welche nervös über das Wasser gleiten, dazu ein breites Grinsen über beide Wangen. Das Absuchen aller Ecken, Plätze und jedes umgefallenen Baumes, der ins Ufer ragt, braucht eigentlich einen gewissen Moment, da während der Fahrt im Auto aber nicht genug Zeit über war, verlief der Check-in sehr schnell und wir machten uns

war, marschierte András los, um Bekanntschaft mit dem See und auch anderen Anglern zu machen. Ehrlich gesagt schickte ich ihn gleich los! Erstens weil er sich vor Neugier kaum halten konnte und zweitens weil ich das Zelt lieber alleine aufbaue. Bis er zurück kam war schon fast alles am richtigen Ort.

András stand am Ufer, überlegte und ordnete seine Schritte. Für mich ist es immer wieder faszinierend ihn in diesem Moment heimlich zu beob-

achten. Als dann auch noch die Fische anfangen zu springen, wollte er nur noch eines: Karpfen jagen!

Mit unserem Boot, zwei Bojen, Mais und selbst gerollten Cartrack Monster-Banana Boilies, stachen wir in See. Die Luft war angenehm kühl, das Wasser kristallklar, die Sonne spiegelte sich und tanzte über die kleinen Wellen. András schätzte die Wassertemperatur auf 20° C.

Die Bojen setzten wir parallel zum Ufer in etwa 120 Metern Entfernung. Zwischen den Markern lag ein Abstand von ca. 70 Metern. Der erste Hot Spot lag an einer fünf Meter tiefen, steilen Kante.

Wenn es ums Angeln geht ist András immer sehr präzise, selbst beim Vorfüttern darf kein Krümel zu weit weg fliegen. Mittlerweile verstehe ich auch warum.



auf den Weg an den uns zugewiesenen Platz.

Während wir das Auto auspackten und es am Parkplatz abstellten, wurde mir bewusst, dass die einzige Bademöglichkeit im See, zusammen mit den benannten Giganten bestand. Schon nach den ersten Geschichten, die ich von Wallern hörte und nachdem ich das erste Mal einen Karpfen in der Hand hielt oder mit einem Stör an der Rute kämpfte, war ich mir sicher, dass ich niemals das Wasser mit ihnen teilen möchte. Nachdem das Größte ausgeladen





Plötzlich hielt er inne und holte mich an seine Seite - er deutete ins Wasser. Nicht weit vor uns schwamm ein Karpfen. Das war ein Brocken, wahnsinn!
Vorsichtig blickte Andrés zu mir und flüsterte nur: "Das ist er, das ist mein Gladiator". Ohne ein weiteres Wort zu verlieren fuhren wir zurück an Land. Da ich nicht tatenlos rumsitzen wollte, während er seine Ruten einsatzbereit machte, half ich Vorfächer zu binden. Doch da fing für mich wieder die chinesische Sprache an, da er mit Fachbegriffen nur so um sich warf.

Schlagschnur - 20 m/0,50 mm Shock'it Leader - Bleie 113 Gramm - Kugeln (Monster-Banane + Monster's Paradise - die Hakengröße (6) - über diverse Einsatzmöglichkeiten und darüber, wie gut es sei, dass der Wind in unsere Richtung bläst, bekam ich aller Hand zu hören.

Mit der Windrichtung war ich nicht ganz zufrieden, da es zu erheblichen Verzögerungen kam, als ich den Sonnen- bzw. Regenschirm aufbauen wollte. Den ersten Tag verbrachte ich auf der Decke und wechselte zwischen sonnen, schlafen, lesen und Sudoku spielen. Es ist schön eine Woche ohne große Verantwortung zu verbringen, mitten in der Natur. Im Hintergrund läuft Musik, man hat die Zeit für sich, welche im Alltag oft zu kurz kommt. Und wenn man seinen Rastplatz nicht gerade auf einen Ameisenhügel platziert, kann es sehr erholsam werden.

Die Fische sprangen wie wild, Graskarpfen zupften und gegen Abend



hörten und sahen wir Waller in Aktion. Allerdings piepsen unsere Ruten bislang nur auf Grund des Windes. Schon um 20.00 Uhr schlug ich das erste Mal vor, jetzt schlafen zu gehen. Wir wissen wohl alle warum oder? Sobald die Augen zufallen und man sich gemütlich in Sicherheit wiegt, beißen die "Fieslinge". Das ist ein Trick. Wenn wir schon bei den Fischen zu Hause eindringen, dann sollen wir wenigstens mit wenig Schlaf bestraft werden.

Genau so war es dies Mal. Kaum die Augen geschlossen und ich schon kurz vorm Tiefschlaf, fing der Receiver Feuer. Full Run! Bis ich meine Stirnlampe, die Kamera und meine Schuhe zusammenfischte, war Andrés mit drillen schon fast fertig.

Vollkommen überfordert mit der Situation, suchte ich nach dem Kescher. Gott sei Dank konnte ich meinen Kopf noch finden. Der Spiegler brachte 19 Kilo auf die Waage und wurde auf eine Schneemann-Montage mit einem sinkenden Monster-Banane Boilie und einem pinkfarbenen 16 mm großen V-Pop gefangen. Ich durfte die Farbe aussuchen! :-)

Ich robbte auf dem Boden umher und versuchte gute Nachtfotos zu schießen. Am nächsten Morgen, ganz stolz auf mich selbst, weil ich in der Nacht voll dabei war, holte ich mir meinen "guten-Morgen-Kuss" ab. Gerade, als ich davon sprechen wollte, meinte Andrés nur ganz trocken: "Drei hast du verpasst, einer war über 20 Kilo". "Verdammt!", war meine spontane Antwort.



LEGEND REBORN

BIG BAITRUNNER XT-A LONG CAST
in zwei Größen erhältlich:
Big Baitrunner Longcast
Medium Baitrunner Longcast

SHIMANO
www.shimano.com

SLOW OSCILLATION ARC SPOOL

Woanders wieder zuviel bezahlt?

EuroCarp
Angel-Center Gera
www.eurocarp.de

EuroCarp GmbH
Hinter der Zeitmühle 3
07551 Gera
Tel.: 0365/7105108
Mail: info@eurocarp.de

Filiale Halle
Delitzscher Straße 159
06116 Halle / Saale
Tel.: 0345/6844811
Mail: halle@eurocarp.de



“Mach dir nichts draus, da kommt noch was Größeres!”

“Ja, klar”. Ich konnte es kaum glauben, als am zweiten Nachmittag, nach einem gelangweilten Biss und einem absolut einfachem Drill, ein 25,5 Kilo Schuppi zum Vorschein kam.

Auch wenn ich nicht nachvollziehen kann, dass András immer gleich ins Wasser springen muss, um sich anständig zu verabschieden und auch, wenn ich es für mich unverständlich ist, dass er seine Schönheiten jedes Mal Küssen muss, ich freue mich mit

ihm und bin ganz und gar nicht eifersüchtig. Alleine schon deshalb, weil er wie ein kleiner Junge schaut, der gerade seinen ersten Weihnachtsbaum gesehen hat und ab dem Zeitpunkt jeden Tag Weihnachten feiern will. Die darauffolgenden Tage brachten viele Geschenke. Alle zwischen 16 und 21 Kilo.



Am letzten Abend genossen wir die letzten Sonnenstrahlen in Freiheit und gingen relativ zufrieden ins Bett. Plötzlich riss mich András mit einem unsanften Ruckeln an meinem Arm und einem mir in diesem Moment noch nicht ganz verständlichen “Sonja, schnell!” aus dem Schlaf.

Der Receiver piepste. Kaum die Augen auf, war er schon draußen. Kurz denken, alles mitnehmen, Kescher, Kopflampe. Ach du meine Güte, mein Herz schlug schon im Hals.

2.00 Uhr Morgens, wehe das wird kein Gigant.

Schon im Wasser erkannten wir einen riesen großen Rücken. Wir drei

waren nervös. Der Spiegler kam zwar schnell zu uns, aber er wollte nicht kampflos aufgeben. Vor allem unsere Stirnlampen schreckten ihn immer wieder ab. Nach ca. 20 Minuten hatte ich den Brocken im Netz.

András hatte alle Mühe den Fisch auf die Matte zu hieven. Wasserkübel, Desinfektionsspray und Waage standen bereit. Die ersten Fotos schoss ich erst nach der Behandlung. Es war absolut beeindruckend. András wollte “Maximus” nicht mehr aus der Hand geben.

“Maximus” war absolut rein, frei von allen Fehlern und war 28,5 Kilo schwer. Weihnachten und Geburtstag zugleich! Eigentlich hätte ich wissen müssen, dass András noch einen Gladiator fängt, denn er hält was er mir sagt.

Somit ging der Urlaub zu Ende, András fing seinen Traum und ich hatte Spannung, Spiel und Schokolade. Um Cocktails und Schirmchen kann ich mich das restliche Jahr noch kümmern.

Sonja und András
Team Imperial Baits Ungarn

